



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich über Ihr Interesse an meiner Arbeit. Tagesaktuell können Sie diese auch über meine [Webseite](#) verfolgen. Bei Twitter [@ClaudiaMaicher](#) und Instagram [@claudiamaicher\\_md](#) zeige ich, was mich bewegt.

Über meine gesamten Kleinen Anfragen und Initiativen können Sie sich [hier](#) informieren. Ich lade herzlich ein zum Einmischen und [Abonnieren meines Berichts, thematischer Informationen und Einladungen](#).

Meine Mitarbeiterinnen im Leipziger Büro, Kristina Weyh und Amelie Prenzler, sind unter (0341) 60477294 bzw. [buero@claudia-maicher.de](mailto:buero@claudia-maicher.de), meine Mitarbeiterin Uta Schmidt im nordsächsischen Oschatz unter (03435) 6669713 bzw. [abgeordnetenbuero@gruenesnordsachsen.de](mailto:abgeordnetenbuero@gruenesnordsachsen.de) zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Claudia Maicher*

\*\*\*

#### »Hochschule und Wissenschaft«

Der [Entwurf der GRÜNEN-Fraktion für ein neues Hochschulgesetz](#) beschäftigte den Landtag auch nach der Sommerpause. Eine Expertenanhörung im Wissenschaftsausschuss bestätigte, dass Sachsen ein **modernes Hochschulgesetz** braucht. Ich freue mich, dass so viele unserer Vorschläge bei den Sachverständigen auf positive Resonanz gestoßen sind. Insbesondere die Frage, wie die **Arbeit in der Wissenschaft attraktiv** gemacht werden kann, war ein Schwerpunktthema. Experten unterstrichen deutlich, dass wir endlich Mindestvertragslaufzeiten und Personalentwicklungskonzepte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler brauchen. Mit einem eigenen Promotionsrecht für die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften betritt unser Gesetzentwurf ganz neuen Boden. Die Unterstützung, die wir dafür besonders vonseiten der Fachhochschulen erfahren haben, bestärkt mich in meiner Überzeugung, damit den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Dennoch wurde der Gesetzesentwurf Anfang November vom Landtag abgelehnt.

Pünktlich zum Wintersemester hat das **Bildungswissenschaftliche Zentrum der Universität Leipzig seine Arbeit in den neuen Räumen am Campus Jahnallee** aufgenommen. Vor Ort konnte ich mich von innovativen Lernlaboren, Eltern-Kind-Räumen und einer bundesweit einzigartigen Lehr- und Forschungskita mit 80 Plätzen überzeugen. Damit hat die Universität einen modernen Ort für exzellente Forschung und Lehre geschaffen – beste Bedingungen für die Lehrerausbildung und die Bildungswissenschaft in Sachsen. Auf die räumliche Erneuerung in Leipzig muss nun auf Landesebene die Reform und gesetzliche Stärkung der Lehramtsausbildung folgen. Gleiche Ausbildungslängen für alle Lehrkräfte, schulstufenbezogene Ausbildung anstelle der getrennten Ausbildung für Gymnasial- und Oberschullehramt sowie Inklusion als verbindlicher Studieninhalt wären ein deutliches Signal für einen attraktiven Lehrerberuf. Das [von meiner Fraktion 2017 vorgelegte Lehrerbildungsgesetz](#) greift diese Forderungen auf. Die Vorschläge werden bisher von der CDU/SPD Koalition abgelehnt.

Das **Medizinstudium in Sachsen muss attraktiver** werden. Sachsen ist dringend auf gut ausgebildeten und motivierten medizinischen Nachwuchs angewiesen. Mittels einer Kleinen Anfrage habe ich einen genauen Überblick über die Situation erfragt. Die [Antwort](#) der Staatsregierung hat vieles bestätigt, was an Problemen berichtet wurde. Die Vergütungspraxis ist an den einzelnen Universitätskliniken und Lehrkrankenhäusern äußerst unterschiedlich geregelt und mit der Vergütungshöchstgrenze und der nur sehr geringen Zahl an erlaubten Fehltagen ist das praktische Jahr für viele Studierende eine Herausforderung. Deshalb haben wir GRÜNEN diese Missstände mit einem [Antrag](#) im Landtag zum Thema gemacht, der sich derzeit im Verfahren befindet.

\*\*\*

#### » Haushaltsverhandlungen im Sächsischen Landtag«

Ich habe zahlreiche Änderungsvorschläge in den Bereichen Hochschule, Kultur, Medien und Europapolitische Bildung eingebracht. Zum Beispiel haben wir eine **Wohnheimoffensive** vorgelegt. Die [Antwort von Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange \(SPD\) auf meine diesbezügliche kleine Anfrage](#) hat gezeigt, dass die Plätze in den Studierendenwohnheimen in Sachsen fast restlos ausgebucht sind. Und schon heute wird der Betrag von 250 Euro, der im BAföG für die Miete vorgesehen ist, oft überschritten. Wir schlagen darum ein **Programm zur Schaffung von bezahlbarem studentischem Wohnraum in Höhe von 16 Mio. Euro** vor. Zumindest in Dresden und Leipzig müssen dringend zusätzliche Wohnheimplätze geschaffen werden. Das wäre auch ein aktiver Beitrag zur Entspannung der Wohnungsmärkte.

Wir wollen die **Hochschulen finanziell stärken**. Der Bund übernimmt seit 2015 die Kosten für das BAföG: 56 Millionen Euro pro Jahr stehen für den Hochschulbereich zur Verfügung. Statt diese Mittel wie die Staatsregierung in extra Programmtöpfe zu stecken, wollen wir damit die Grundfinanzierung für die Hochschulen erhöhen und Daueraufgaben finanzieren. Durch unsere Vorschläge könnten die Hochschulen in den nächsten beiden Jahren 66 Millionen Euro in ihren Grundbudgets mehr zur Verfügung haben und damit z.B. ordentliche Arbeitsbedingungen und Teilzeitstudiengänge voranbringen. Außerdem hätten sie 24,7 Millionen Euro mehr für Investitionen zur Verfügung. Allein für die Leipziger Hochschulen wären dies über 31,4 Millionen Euro. Alle weiteren Vorschläge für Hochschulen und Wissenschaft finden sich hier im [Hochschulnewsletter](#).

Insgesamt forderten wir für **Verbesserungen im Kulturbereich jährlich über 12 Millionen Euro mehr**. Wir wollen die Vielfalt der Kultur stärken, indem wir mehr Mittel für die Kulturstiftung, die Kulturräume, Musikschulen, kulturelle Bildung, die Gedenkstätten und den Erhalt des audiovisuellen Erbes vorsehen.

Der Freistaat Sachsen benötigt dringend ein **Gesamtkonzept für die Europapolitische Bildungsarbeit**. Für dessen Erstellung habe ich Mittel im Haushalt beantragt. Außerdem habe ich mich für eine stärkere **finanzielle Unterstützung der Europe Direct Informationszentren (EDIC)** in Leipzig, Dresden und Annaberg-Buchholz eingesetzt. Deren herausragende Arbeit, vor allem im Bereich Europapolitische Bildung, muss vom Freistaat auskömmlich finanziert werden.

Ich habe mich dafür eingesetzt, dem **Europäischen Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF)** in Leipzig zusätzlich 125.000 Euro jährlich zur Verstärkung und Erweiterung seiner Aktivitäten bereitzustellen. Insbesondere aufgrund der Zunahme von Bedrohungen für Journalistinnen und Journalisten im europäischen Ausland und des daraufhin steigenden Bedarfs nach Beratung und Unterstützungsangeboten des Programms „Journalists in Residence“ sowie zum Zweck der Weiterführung der Aufklärung und Dokumentation von Angriffen auf Journalistinnen und Journalisten in Deutschland und Sachsen.

\*\*\*

#### »Kultur & Interkultur«

In einer [kleinen Anfrage](#) habe ich die Staatsregierung im August nach ihrem **Konzept und der Förderung von Projekten zum dreißigjährigem Jubiläum der Friedlichen Revolution und der deutschen Einheit** befragt. Bereits im Mai hat dies die GRÜNE Fraktion [in einem Antrag](#) eingefordert. Bis dahin waren keine Details zum Gedenken und Förderung bekannt. Dass die Pläne erst so spät öffentlich wurden, erschwert den Aufarbeitungsinitiativen, Verbänden und Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Projekte mit ausreichend Vorlauf zu entwickeln. Die Würdigung und Auseinandersetzung mit der friedlichen Revolution ist zu bedeutend, als dass sie derart ohne Elan vor sich

hergeschoben werden kann. Im November nahm der Beirat zum Förderprogramm „Revolution und Demokratie“, in den ich berufen wurde, seine Arbeit auf. Er koordiniert die Planung zu den 30-jährigen Jubiläen.

**Am 22.10 besuchte ich das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) und den Gedenkort Fort Zinna in Torgau.** Das DIZ Torgau leistet einen überaus wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Militärjustiz im Nationalsozialismus, der sowjetischen Speziallager und des politischen Strafvollzuges in der DDR. Es gibt Aufschluss über die Opfergeschichten, die sich in hoher Zahl während der verschiedenen Systeme in Torgau ereignet haben, und die menschenverachtende Rechtspraxis im Nationalsozialismus sowie die politische Repression in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Möglichkeiten der Gedenkstätte dauerhaft erweitert werden, beispielsweise um einer verstärkten Nachfrage von Schulklassen nachzukommen. Um die Anforderungen der Einrichtungen und Initiativen vor Ort an die künftige Förderung der Gedenkstättenarbeit in die Debatte aufzunehmen, besuche ich verschiedene Orte des Erinnerns in Sachsen und komme mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Engagierten ins Gespräch.

\*\*\*

#### »Medien- und Netzpolitik«

Weitere [Werkstattgespräche zur Digitalen Gesellschaft](#) haben am **1. Oktober in Bad Dübener** sowie am **26. November in Radebeul** und am **27. November in Pirna** stattgefunden.

Themen waren schwerpunktmäßig Handlungsmöglichkeiten für mehr Transparenz und Beteiligung und eine Verbesserung der Verwaltungsangebote in einer Kommune, etwa durch digitale Wegweiser und Antragsverfahren. Als Risiken des derzeitigen Wandels wurden informationelle Abhängigkeit, Überforderung und Angst, der Entwicklung nicht folgen können, bis hin zur „Exklusion“ (Ausschließung) von Menschen aus der Gesellschaft diskutiert. Angesichts der Herausforderungen auf der Gefühlsebene, ist es Aufgabe der Politik, sicherzustellen, dass den Menschen Wahlmöglichkeiten bleiben und keine „Teilhabe-Abbrüche“ entstehen. Immer wieder wurde mit der Digitalisierung eine zentrale Bildungsaufgabe verbunden.

Die [Antwort der Staatsregierung auf die Große Anfrage Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen](#) liegt vor.

\*\*\*

#### »Europa«

Der kommende [Mehrfährige Finanzrahmen der Europäischen Union von 2021-2027](#) war das Thema der auswärtigen Sitzung des Europaausschusses in Berlin. Mit Gesprächspartnern wie Günther Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal, ging es vor allem um die Kohäsionspolitik. **Meine Prinzipien** für die künftige Kohäsionspolitik der EU und ihre Anwendung in Sachsen sind: **Die Einnahmeseite mitdenken. Ein gesamtheitlich-europäischer Ansatz. Gezielte Förderung nachhaltiger Projekte.**

Zur [Sachverständigenanhörung](#) des Antrages [„Europapolitische Bildung in Sachsen stärken – Zuverlässige Förderbedingungen für freie Träger schaffen“](#) der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag im Europaausschuss am 30.10.2018 herrschte große Einigkeit. Die europapolitische Bildung in Sachsen zu stärken und zu erweitern hatte für alle Sachverständigen höchste Wichtigkeit. Auch unsere grüne Forderung nach einem sächsischen Gesamtkonzept, das Europabildung fest in Sachsen verankert, fand breite Zustimmung. Im Hinblick auf die Europawahl 2019 hat dies besondere Priorität. Die Anhörung hat gezeigt, dass die Staatsregierung unsere Forderungen ernst nehmen sollte.

Freie Träger der Europabildung benötigen vereinfachte Antragstellungen, weniger Bürokratie und eine Erhöhung der Mittel für einzelne Projekte. Dafür muss die Richtlinie ‚Internationale Zusammenarbeit‘ endlich geändert werden. Die Arbeit der Europe Direct Informationszentren (EDIC) in Dresden, Leipzig und Annaberg-Buchholz muss zuverlässig durch den Freistaat unterstützt werden. Dazu gehört auch eine Finanzierung durch den Freistaat, wie es in anderen Bundesländern üblich ist.

\*\*\*

#### »Leipzig und Region«

Ende August habe ich in der sehr gut besuchten Leipziger Stadtbibliothek beim [Impuls Kulturpolitik – Zukunft der Kulturstadt Leipzig](#) über die Kulturpolitik in Leipzig und deren Ausrichtung und Zukunft mit Vertreterinnen und Vertretern der sächsischen Landtagsfraktionen und dem sächsischen Kunstministerium diskutiert.

Mir ist wichtig, dass die Dynamik der Leipziger Kunst und Kultur in all ihren Ausprägungen und Einrichtungen erhalten bleibt und gefördert wird. Besonders liegt mir die Unterstützung interkultureller Kulturprojekte am Herzen. Insgesamt fordere ich die Landesregierung auf, der sächsischen Förderpolitik im Bereich Kultur endlich eine langfristige Ausrichtung zu geben, Konzepte zu fördern und neue Initiativen zu ermöglichen.

Im Rahmen der 6. Tage der Industriekultur Leipzig Ende August 2018 zeigte ich die [Grafitti-Ausstellung KNIFE-SHIFT](#) des Leipziger Künstlers René Meyer/RMYR in meinem Abgeordnetenbüro GRÜNER Raum am Kanal. Die Eröffnungsparty mit DJ war ein voller Erfolg und an den folgenden Tagen kamen zahlreiche Ausstellungsbesucher und bestaunten die filigran geschnittene Pochoirs, dt. Schablonengraffiti mit Fokus auf komplexe Industriearchitekturen und urbane Stadtlandschaften.

Zu den Interkulturellen Wochen der Stadt Leipzig habe ich Ende September 2018 in meinem Abgeordnetenbüro GRÜNER Raum am Kanal die [Videoinstallation ‚Kiew im Frühling 2014‘ des Leipziger Künstlers Paul Melzer](#) gezeigt. Sie zeigt Einblicke in die Gedankenwelt der Demonstrantinnen und Demonstranten, die sich als Kämpfer der Euromaidan-Bewegung verstehen – inmitten einer Zeit der Ungewissheit und des politischen Machtvakuum. Zur Eröffnung fand ein interessanter Austausch zwischen der Ukrainerin Khrystyna Shon (Zeitzeugin Euromaidan 2014) und der Leipzigerin Gisela Kallenbach (Zeitzeugin Leipzig 1989) über ihre Hoffnungen, Träume und Enttäuschungen während und nach den Revolutionen von 2014 und 1989 statt.

Seit November ist mein Abgeordnetenbüro GRÜNER Raum am Kanal offizielle Sammelstelle für die Unterschriftensammlung zum [Volksantrag für ‚Längeres gemeinsames Lernen‘](#). Mit Erfolg sind wir Anlaufstelle für alle, die am Volksantrag mitwirken und sammeln zudem aktiv selbst viele Unterschriften, wie bei Aktionen an Sachsenbrücke, Karl-Heine-Platz und Lindenauer Markt.

Am 9. November hat der von mir nominierte Leipziger Verein ‚Lauter Leise e.V.‘ den Sonderpreis ‚Schule‘ beim [12. Sächsischen Förderpreis für Demokratie](#) gewonnen. Ich freue mich sehr für den Verein, dass mein Vorschlag die Jury augenscheinlich überzeugt hat. Die ehrenamtliche Arbeit von Lauter Leise für eine starke Demokratiebildung und den Einsatz für Verständigung und den Schutz von Minderheiten und Menschenrechten mittels Literatur begeistert mich.

Zudem freut mich die Anerkennungen im Rahmen des Sächsischen Förderpreises für Demokratie 2018 für die Leipziger Vereine 'Refugee Law Clinic Leipzig e.V.' und 'Romano Sumnal'.

Ende November habe ich den [Film ‚The Cleaners‘](#) im voll besetzten Plagwitzer Kino CineDing gezeigt. Die Filmemacher Hans Block und Moritz Riesewieck porträtieren darin philippinische „Content Moderatoren“, sog. Cleaners, die in zehn Stunden Schichten im Auftrag der großen Silicon Valley-Konzerne belastende Fotos und Videos von Facebook, YouTube, Twitter & Co. Löschen. Komplexe Entscheidungen über Zensur oder Sichtbarkeit von Inhalten werden so an die „Content Moderatoren“ outgesourct. Die Grausamkeit und die kontinuierliche Belastung dieser traumatisierenden Arbeit verändert die Wahrnehmung und Persönlichkeit der „Content Moderatoren“. Besonders spannend war die anschließende Diskussion mit dem Publikum und Prof. Christian Hoffmann, Kommunikationswissenschaftler der Universität Leipzig über Herausforderungen Digitaler Zensur.

\*\*\*

#### »Termine«

Am **14. Januar 2019** werde ich als aktive Unterstützerin an der Demo [AUFBRUF 2019](#), Start **18 Uhr Nikolaikirchhof**, teilnehmen. AUFBRUF 2019 steht für ein weltoffenes Leipzig, für ein demokratisches Sachsen, für ein friedliches Deutschland und für ein geeintes Europa.

Politischer Jahresauftakt am **24. Januar 2019 ab 18:30 Uhr, GRÜNER Raum am Kanal** (Zschochersche Str. 59, Leipzig): **„Frauen, Gleichstellung und das Problem mit den Männern“ - Starke GRÜNE Frauen starten augenzwinkernd ins Wahljahr 2019**

Starke GRÜNE Frauen für Europa, Sachsen und Leipzig – **Anna Cavazzini** (Europakandidatin), **Katja Meier** (Mitglied des sächsischen Landtages), **Christin Melcher** (Landesvorsitzende), **Katharina Krefft** (Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Leipzig) und **Claudia Maicher** – präsentieren Karikaturen von Klaus Stuttmann und freuen sich auf den Austausch und das Kennenlernen bei Getränken.